

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 30 (1874)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrierte Blätter

Gegenwart, Daseinlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Neuathenienische „Volksbildungsbemühungen“.

gemäß den neuen Lehrmitteln für die Ergänzungsschule und im Lichte des „tagwachtlichen“ Sozialismus anno 1850 in prophetischem Geiste gedichtet
von J. J. Neithard.

Heil den wackern Patrioten,
Die zwar nie bei Weib und Kind,
Aber stets beim Weiß- und Rothen
In den Kneipen thätig sind.
Denn beim Schnappsglas und beim Humpen,
Traun, gedeih'n die wahren — Helden.

Schau, der Bettler bittet nimmer;
Nein er ballt die Faust und dräut,
Während er den Hut mit grimmer
Miene dir entgegen bent:
„Gib zu deinem eignen Wohle,
„Eh' ich meinen Anteil — erbe!“

Von des Volkes hohem Glücke,
Von der Weisheit, die florirt,
Wenn der Zopf und die Perrücke
Ganz zu Voll- und Schnauzbart wird,
Zeugt zum Troste frommer Wimm'rer
Zeigt das Heer der Weltver—besser.

Seinem Stier dozirt der Bauer
Metaphysik und Chemie.
Mäh'n und Pflügen wird ihm sauer,
Drum folgt er der Phantasie
Und sein Geißbub lehrt die Geißen,
Statt der Bohnen, Verse — singen.

Wenn die Müben nicht gerathen,
Ist es des Systemes Werk;
Schlägt der Hagel in die Saaten,
Ist's polit'sche Bosheit, merk!
Hoffnung können wir erst schöpfen,
Wenn wir unsre Feinde — lieben.

Also dämmert das Verständniß
Mehr und mehr von Land zu Land.
Seht! Die Sonne der Erkenntniß
Steckt bereits die Welt in Brand
Und das Reich der Patrioten
Wird zur Republik der — Weisen.

Aus Dr. Jocus Album, genannt „die Schnupfsdrucke“.

N.B.S.

Es fängt an langweilig zu werden auf Erden.
Der Mac Mahon schläft auf seinen Vorbeeren
und kraut sich die Schwiegen von Wörth und
Sedan; die ultramontanen Späße sind nachgerade
zu groß zum Lachen; und in Spanien werden
die Dinge immer spanischer. Zudem schlägt überall
das Viehhalz in dem Maße ab, als das attische
Salz theurer wird, selbst in der geistlichen Presse.
Daher ist es denn in dieser Zeit der Religions-
gefahr, des Eisenbahnsiebers und der allgemeinen
Blutleere zum unabweisbaren Bedürfniß gewor-
den, die große Menschensuppe dieser argen fünf-
digen Welt wieder bisweilen einmal humoristisch
gehörig umzurühren, daß sie nicht sauer wird.
Gestützt auf solche Wahrnehmung vermischt sich
auch der Unterzeichnute mit einer ganzen respek-
tabeln Gesellschaft, die er zur Mithilfe engagirt
hat, unter dem gaifreundlichen Tache Posthein-
richs eine Reihe von Gastvorstellungen zu geben
und den humoristischen Rührloßel so lange nicht
aus der Hand zu legen, bis entweder alle Brocken

verdaulich geworden oder die Brühe versalzen sein
wird. Dixi. Vivat sequens!

Dr. Rudolph Jocus,

Direktor der Weltkomödie und Pro-
fessor der jovialen Philosophie.

1. Blatt, aus Dr. Jocus „Schnupfsdrucke.“

Wohlmeinender Rath. Allen den-
jenigen, die in Gegenden wohnen wo gegen-
wärtig das Eisenbahnsieber gräßt und welche
dieser furchtbaren Epidemie bereits unheilbar ver-
fallen sind, rathe ich, bei dem herrschenden un-
gesunden Wetter sich ja in Acht zu nehmen und
nicht zu viel Luste an ihre Hoffnungen zu schütten,
damit sie ihren glühenden Phantasien nicht etwa
eine Erfältung mit katzenrämerlichen Reflexionen
zuziehen.

Dies statt jedes verspäteten Neujahrswunsches.
Gschiedtlingen im Februar 1851.

Sapientius Birenstiel,

Mr. der geheimen Schadologie und
kohlenauer Weltanschauung.

Schulmeisterliches aus Kulturien.

Geschehen ist's zu Baden,
Zu Baden in der Stadt,
Daß mancher junge Schüler
Gar fürchterlich geraucht hat.

Das Rauchen ist verboten,
So steht's im Reglement;
Drum bracht' man die Geschichte
Vor's hochwohlweise Parlament.

Da wurde lang berathen
Bis in die dritte Stund,
Wo dann ein Freund der Schule
Das Rechte endlich finden kunn'.

„Mir scheint es, daß die Lehrer
Zum Meisten schuldig sind;
Sie selber dampfen immer,
Drum dampft jetzt auch das zarte Kind.“

„Sie machen es wie Zene,
Von denen spricht die Schrift:
„Volk, hör' auf unsre Worte,
Auf unsre Thaten schaue nicht!“

Auch mir, die das gedichtet,
Geht's ganz nach dem Geschmac;
Nun läßt mein — lieber Eduard
Cigarrendampf und Rauchtaback.

„An Haupt und Gliedern, mein ich,
„Ist Besserung von Roth;
„Versagt sei auch dem Lehrer
„Das, was dem Schüler er verbot.“

„Nicht einmal in den Gängen,
„Auch während der Pause nicht
„Zoll rauchen mehr der Lehrer.
„So sei es ihm gebotne Pflicht.“

Und nach der weisen Rede
Da wurde Alles still;
Gar sehr ward sie bewundert,
Die männlich gar wohl gefiel.

In feierlichster Stimmung
Stimmt ab der Schule Rath,
Bekräftigte die Meinung
Und stolz war er auf seine That.

„So ist es nun beschlossen
Zu Baden in der Stadt;
Die Jugend lacht in's Fäustchen,
Die solchen Rächer gefunden hat.“

Rosa D.

Ein manifestliches Aperçü.

(Nach der Melodie des Kartoffellieds.)



Herbei, herbei zu meinem Sang
Ihr alten Kameraden!
Und singt mit mir das schöne Lied
Von einem Advokaten.
Der brave Mann heißtt Wuilleret,
Der nun vor zwanzig Jahren
Von Freiburg zum Napoleon
Als Fürsprech ist gefahren.

Hiha hopsasa, valladri vitrallala,
Von Freiburg zum Napoleon
Als Fürsprech ist gefahren.

Drum sollte heute diesem Mann
In sämmtlichen Kantonen
Ein jeder, dem das Herz schlägt,
Mit einem Denkmal lohnen.
Und weil die Nachwelt schwerlich wird
Das Denkmal ehren bauen,

So hat man ihn zum Voraus schon
Lebendig ausgehauen.

Hiha hopsasa, valladri vitrallala,
So hat man ihn zum Voraus schon
Lebendig ausgehauen.

In Freiburg herrsch' der Schrecken zwar
Bis Auno sechs und fünfzig;
Die Mehrheit tritt mit Füßen man,
Der Wurm im Staube krümmt sich.
Doch als die Notz zum Gipfel steigt,
Das Aperçü er schreibet.
Verbieten kann man dieses nicht,
Wenn es nur Sudel bleibt.

Hiha hopsasa, valladri vitrallala,
Verbieten kann man dieses nicht,
Wenn es nur Sudel bleibt.

Es blüht das Veilchen nicht umsonst,
Im grünen Gras versteckt;
Ist das Verdienst nur ächt und wahr,
Wird es zuletzt entdeckt.
Ein Zufall nicht, ein Schicksal ist's,
Dass nach so vielen Jahren
Von Bar-le-duc ein Manifest
In Genf kommt angefahren.

Hiha hopasa, valladri vitrallala,
Von Bar-le-duc ein Manifest
In Genf kommt angefahren.

Das Manifest, dem Aperçü
So ähnlich wie ein Bruder,
Sitzt still in seinem Güterzug,
Es ist ein ganzes Jüder.
Ein Jüder voll Mysterium,
Das Niemand gern behüret,

Gottlob, daß dieses Frachtstück ist
So länderlich geschnüret.

Hiha hopasa, valladri vitrallala,
Gottlob, daß dieses Frachtstück ist
So länderlich geschnüret.

So kommt die Eidgenossenschaft
Dazu und merkt den Possen,
Das Bar-le-tütsche Papier
Zeigt sie den Eidgenossen.
Gelobet sei sie jederzeit,
Dass sie für Alles sorget.
Doch besser wär, wenn jener Herr
In Bar-le-duc verworget.

Hiha hopasa, valladri vitrallala,
Doch besser wär, wenn jener Herr
In Bar-le-duc verworget.

Ernst Heiter.

Feuilleton.

Der Nachahmung empfohlen.

Um's Jahr 1760 oder später hat ein Mr. Twiss durch unbeliebige Bemerkungen, die er in einem Buche drucken ließ, den Patriotismus der Engländer erzürnt. Darauf hat ein irischer Töpfermeister Nachtöpfe angefertigt, auf deren innerem Boden das eingearbeitete Bildnis des ehrenwerthen Mr. Twiss zu sehen war, mit der Inschrift: "That's Mr. Twiss; upon his L. p...." Die Töpfe fanden reißenden Absatz.

Macht's nach ihr Töpfer im Heimberg oder anderswo. Stoff ist vorhanden. Das Bild des Verfassers jenes harmlosen *aperçü* an die Adresse Napoleons III. wäre da vollkommen am Platz, auf daß die öffentliche Meinung das Urtheil des eidg. Justiz- und Polizeidepartements zu exquiriren befähigt werde.

Was Alles dem Telegraphen zugemutet wird.

(Buchstäblich wahrr) Jüngst erschien im Telegraphenbüro zu X. ein junges Frauenzimmer, dem Telegraphisten eine Haarlocke und folgende Depesche zur Besorgung übergebend:

Adresse: Keine.

Text: Voilà l'accroche-coeur en question.
Adieu, mon bien-aimé!

Unterschrift: Keine.

Bemerkung: A faire partir sur le télégraphe au plus vite.

Kein Wunder, wenn der Chef der eidg. Tele-

graphendirektion mit dem Gedanken umgeht, solche Depesche zärtliche Depeschen mit einer erhöhten Taxe zu belegen.

Von Postheinrichs Büchertisch.

Ernst hafte Empfehlung. Den wenigen Vernünftigen, jetztlebenden und künftigen, ist aus der Feder unseres wohlbekannten und vielgeliebten Ariosto Swizzero ein "Moso" (nebst Gemahlin) erschienen, der alle Freunde antiker Heiterkeit und Verächter des "Welt-schmerz" ohne Wüstenwanderung in das gelobte Land frischsprudelnder Poesie führen wird. Wir empfehlen das reich und schön ausgestattete Werk allen unsrer feingebildeten Lesern auf das Ernsthafteste, den unvernünftigen auf das Unvernünftigste.

Die wenigen Vernünftigen, Gernlebenden, nicht zünftigen Gelehrten des Postheiri: Krähhahn und Compagnie.

Hochzeitlied.

Warte nur, du kleiner Schatz!
Wenn ich dich erst habe,
Läß' ich dich nicht wieder los,
Bis ich dich begrabe.

Fürchte nichts! Ich steige mit
In die Grube nieder.
Statt der Erde deckt uns zu
Flaumenweich Gefieder.

Briefkasten. A. B. à L. Merci! Aujourd'hui ou dans 8 jours. — X. Y. Z. Für heute fehlt der Raum. Vielleicht in 8 Tagen — mutatis mutandis. Mit dem Grundgedanken sind wir einverstanden. Pet. Mit Vergnügen benutzt. — E. M. Sie scheinen mit einer sehr lebhaften Phantasie begabt zu sein oder sich mit der Bereitung der Hausthierracen stark abzugeben. Nicht der Hunderste denkt bei Lesung jener Auskündigung an etwas Schlimmes. — Feri in bed. Antwort brieflich. — Z. in V. Wird in unserer nächsten Nummer berücksichtigt werden. — Ein er für viele. Gern entsprochen. — Schöne Rosa. Sie entschuldigen doch die kleinen Censurzwie? — R. d'H. à L. Nous n'inserons pas contre rétribution. — L. und Co. in St. Wir erwarten baldige Antwort auf unsere briefliche Anfrage. —